

FineArt-Print, Pigmenttinte als "ein" Kostentreiber.

Wer sich - wie wir - seit der Jahrtausendwende mit dem Druck auf sog. „Pigment-Inkjet-Druckern“ beschäftigt hat, dem werden folgende Gedanken und daraus resultierende Wünsche in Richtung der Industrie vielleicht bekannt vorkommen.

Nach dem Umstieg von der analogen Fotografie zur digitalen Dunkelkammer und zur Digitalfotografie war der „Epson Stylus Photo 2100“ der erste ernsthafte und bezahlbare Drucker dieser Art in der 13" (A3+) Klasse um sog. "archivfeste Prints" zu erstellen, die hinter Museumsglas viele Jahrzehnte überdauern können, ohne an Qualität einzubüßen.

Später haben wir mit dem „HP B9180“ (12") und dem „HP Designjet Z3100“ (24") zwei Geräte der Firma „Hewlett & Packard“ kommerziell für "FineArt Prints" eingesetzt, bevor wir nachfolgend den schon fast legendären „Epson Stylus 3880 Pro“ langjährig im privaten Einsatz hatten, da uns 17" (A2+) als maximale Ausgabegröße zumeist reichen und der überwiegende Teil unserer Drucke im Format 13" (A3+) getätigt wird.

So sehr "Pigment-Inkjet-Prints" auf "FineArt-Papieren" begeistern, so kostspielig sind diese. Kostentreiber sind die **Anschaffung** des Gerätes, dessen **Wartung**, der **Stromverbrauch**, das **Papier** und insbesondere auch die **Pigmenttinten**.

Nachfolgend fokussieren wir uns vornehmlich auf die Pigmenttinten. Wer viel druckt, wird schnell feststellen, wie häufig er die sehr teuren Patronen mit den Pigmenttinten erneuern muss. Je kleiner die mögliche Ausgabegröße und günstiger der Drucker, je kleiner und teurer die Patronen. Je größer die mögliche Ausgabegröße und teurer der Drucker, je günstiger die Tinte. Für den Verbraucher eine unschöne und kostspielige Korrelation, insbesondere da in diesem Kundenkreis überwiegend Geräte der 13"- und 17"-Klasse zu finden sind und Geräte mit grösserer Ausgabegröße hier nahezu keine Rolle spielen.

Einige Foto-Enthusiasten versuchen die hohen Kosten der herstellereigenen Pigmenttinten durch den Einsatz von sog. CIS (**Continuous Ink Supply Systeme**) mit pigmentierten Fremdtinten zu Ihren Gunsten zu verbessern. Dies hat jedoch einige Nachteile, welche wir an dieser Stelle nicht detailliert diskutieren wollen. Alleine der Verlust der Herstellergarantie des Druckers ist bereits ein gewichtiger Grund von einem derartigen Vorgehen abzuraten. Dazu erreichen viele Fremdtinten nicht die Qualität der Originaltinten und haben u.U. ein geringeres Gamut (Größe des möglichen Farbraums) und zeigen im schlechtesten Fall sog. „broncing“ bzw. ungünstige „metamerische Effekte“, die insbesondere im Schwarzweissdruck eine unerwünschte Farbstichigkeit nach sich ziehen. Des weiteren müssen für diese Fremdtinten eigene ICC-Profile erstellt werden, was wiederum Kosten nach sich zieht. Wie es um die Haltbarkeit dieser Tinten steht, ist dazu in den seltensten Fällen bekannt.

Schaut man sich den heutigen Markt der "Pigment-Inkjet Printer" bis 17" (A2+) an, ist festzustellen, dass „Epson“ und „Canon“ diesen dominieren. Die Firma „Hewlett & Packard“ zeigt nur noch ein geringes Engagement im "Pigment-Inkjet FineArt Print" und spielt leider keine große Rolle mehr.

„Epson“ bietet mit dem „SureColor SC-P900“ (14,8 kg)¹ und dem „SureColor SC-P5000“ zwei hochwertige Drucker in der 17“-Klasse an, welche hervorragende Prints (sowohl Color als auch SW) ermöglichen. Der „SC-5000“ ist ein professionelles Gerät, welches auch durch sein Gewicht (52 kg) aus dem Rahmen fällt. Beim „SC-P900“ fällt leider negativ auf, dass die Tintenmenge in den Patronen im Vergleich zum Vor-Vorgänger („Epson Stylus Pro 3880“) signifikant von 80 ml auf 50 ml reduziert wurde. Der „SC-P5000“ setzt hier mit seinen 200ml Patronen ein echtes Ausrufezeichen. Mit einem Preis von über 2000€ gegenüber den knapp 1100€ des SC-P900 erkennt man schnell die Kostenrechnung des Herstellers, insbesondere wenn man sieht, dass die Patronen des „SC-P5000“ bei knapp über 100€ liegen, die des „SC-P900“ bei teuren 44€.² Für Vieldrucker kann der „SC-5000“ somit das bessere Angebot sein.

„Canon“ bietet mit dem „imagePROGRAF PRO-1000“ (32,3 kg) und dem „IMAGEPROGRAF PRO-300“ (14,4 kg) ebenfalls zwei sehr gute Drucker im 17"- und 13"- Segment. Auch beim „PRO-300“ fallen die mit 14,4ml sehr geringen Füllmengen der Patronen ins Auge. „Der PRO-1000“ fasst dagegen mit 80ml recht große Patronen. Je Patrone gehen hier ca. 70€ über den Tisch, beim „Pro-300“ immerhin sehr teure 19€.³

80ml sind auch die Füllmenge welche man noch vom „Epson Stylus 3880 Pro“ kennt und die jeweils eine befriedigende Anzahl von 13" Prints bietet. Die Hersteller machen auf ihren Webseiten Aussagen zur Anzahl von möglichen Druckseiten, die unserer Erfahrung nach im praktischen Betrieb niedriger liegen und an Aussagen zum Kraftstoffverbrauch von Kraftfahrzeugen erinnern.

Dass die Reichweiten und Kosten der Drucker sehr unterschiedlich sein können, zeigt u.a. druckerchannel.de im Vergleich der beiden 13" Printer von Epson und Canon. „Glossy-Optimizer“, wie bei Canon, können die Rechnung dazu stark beeinflussen.

Die Kostenintensität des „Pigment-Inkjet-Prints“ hat bei vielen unserer seinerzeitigen Kunden dazu geführt, dass diese weinenden Auges mit dem „FineArt-Print“ aufgehört haben oder irgendwann so wenig gedruckt haben, daß die geringe Nutzung die Wartungsintensität bei den Druckern signifikant erhöht hat, was letztlich ebenfalls zur Aufgabe der Druckaktivitäten führte.

Der „Pigment-Inkjet-Print“ ist heute nach wie vor etwas für besser situierte Foto-Enthusiasten oder Foto- und Printprofis, die mit dem Verkauf der Prints oder der Druckdienstleistung einen „Return on Investment“ erzielen können. Allerdings ist der Markt so schwierig und klein geworden, dass wir unserer Dienstleitungen in diesem Bereich vor Jahren schon eingestellt haben, weil sich das ganze ökonomisch nicht mehr rechnete.

Nachfolgendes liess in dieser Frage jedoch etwas Hoffnung aufkeimen für die mögliche Marktentwicklung in den kommenden Jahren, denn nach unserem Empfinden ist der gesamte Markt des FineArt-Prints derzeit nicht durch Wachstum gekennzeichnet, im Gegenteil.

Vor einigen Monaten tauschten wir unseren „HP Color Laserdrucker“ als Bürodrucker aus und ersetzten diesen durch einen sehr sparsamen „Ecotank-Multifunktionstintenstrahldrucker“ der Firma „Epson“. Es ist sehr erfreulich zu sehen um wieviel geringer die Druckkosten gegenüber dem „HP

1 Epson hat auch noch die 13" Variante mit dem „SureColor SC-P700“ (12,60 kg) im Programm. Hier haben die Patronen nur eine Füllmenge von 25ml und kosten bei Epson teure 33,25€. Die Druckqualität ist identisch zum „SureColor SC-P900“ und auch ansonsten sind beide Geräte sehr ähnlich, abgesehen vom Druckformat.

2 Preise aus dem Online-Shop des Herstellers. An anderer Stelle sind die Patronen am Markt günstiger zu erwerben.

3 Dito.

Color Laserdrucker“ ausfallen. Bei „Canon“ werden solche Drucker als „Megatankdrucker“ bezeichnet. Beide zeichnen sich durch den Verzicht auf die bislang bekannten Patronen mit Chip aus. Stattdessen werden diese Drucker mit Nachfüll-Flaschen betankt, die zudem recht großvolumig sind.

Zur gleichen Zeit sind wir bei [“Northlight Images”](#) von [„Keith Cooper“](#) und [“photopxl.com”](#) von [„Kevin Raber“](#) auf Artikel und Youtube-Beiträge zu einem preisattraktiven „Epson Ecotank Fotodrucker Typ ET-8550“ gestoßen. Beide Autoren attestieren dem „Epson Ecotank Fotodrucker“ mit seinen 6 Farben durchaus eine gute Druckqualität.

Allerdings gibt es Einschränkungen und die beginnen bereits damit, dass es sich nur bei den Schwarztinten um pigmentierte Tinten handelt und die weiteren Tinten sog. Dye-Tinten sind. Leider gibt es zur Haltbarkeit der Prints nur sehr schwammige Aussagen seitens „Epson“ und auf der bekannten Web-Präsenz [„Wilhelm Research“](#) wurde dieser Tintensatz bislang leider nicht getestet, um hier Aussagen zur Haltbarkeit der damit getätigten Prints zu machen. Weitere Nachteile sind die Limitierung auf 13” (A3+), sowie eine verbaute Scaneinheit im Drucker, welche man selbstredend mit bezahlt aber nur wenige Fotoenthusiasten interessieren dürfte.

Auch wenn der [„Epson ET-8550“](#) ein guter früher Wurf für einen „Ecotanker“ im Fotodruck zu sein scheint, bleibt viel Luft zu den „Pigment-Inkjet-Printern“ und deren Qualitäten, was die Qualität der Drucke, insbesondere schwarzweiß aber auch die Frage der Haltbarkeit dieser Prints anbelangt. Weiterhin steht die Frage mechanischen Qualitäten und Haltbarkeit des Druckers im Raum.

Die „Epson Ecotank-Technologie“ oder analog die „Megatanker“ der Firma „Canon“ sind ein interessanter und vielversprechender Ansatz, auch für den “Pigment-Inkjet-Print”. Die erheblich günstigeren Druckkosten dieser Geräte (aber auch Umweltaspekte in Bezug auf die Patronen mit Chip) würden den “FineArt-Print” für viele Foto-Enthusiasten wieder attraktiv und bezahlbar machen und Neulingen den Einstieg in dieses Segment erleichtern. Folglich wäre es wünschenswert, wenn die Hersteller in der Nachfolge der aktuellen 13”- und 17”-Geräte auf diese Technologien setzen würden, ohne an anderen Parametern der Drucker so zu drehen, so dass die Kosten für den “Pigment-Inkjet-Print” dann wieder steigen und die möglichen Einsparungen zu Nichte machen!

Ob dieser Wunsch in Erfüllung geht, werden die kommenden Jahre zeigen.

Wir sind jedoch überzeugt, dass dies auch die Aktivitäten unserer Vereinsarbeit im Kontext des FineArt-Prints deutlich “befeuern” würde und wir wieder mehr Menschen für diese kreative Tätigkeit begeistern könnten.

Stand: August 2022. Redaktionelle Korrektur Oktober 2022.

TRANSPARENZ:

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Berichte unseres Vereins, die persönlich-subjektive Auffassung unserer Mitglieder wiedergeben. Wir agieren völlig unabhängig und erwerben oder leihen das vorgestellte Equipment eigenständig. Wir werden auch nicht von Herstellern und Firmen in irgendeiner Weise „gesponsort“ oder anderweitig finanziell unterstützt.

Als ein "nicht eingetragener Verein" zum Zwecke der Förderung von Kunst und Kultur arbeiten wir satzungsgemäß kostenneutral ohne Gewinnerzielungsabsicht.

FIRMEN-, MARKEN- UND PRODUKTNAMEN SOWIE LOGOS (MARKENZEICHEN):

Auf dieser Internetpräsenz verwendete Firmen-, Marken- und Produktnamen und Logos (Markenzeichen) werden rein redaktionell genutzt. Alle Rechte (©, ™, etc.) liegen bei den jeweiligen Unternehmen.